

europaean
energy award



eea-Bericht externes Audit Kreisstadt Warendorf Endfassung 2015

Stand: 28.10.2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Ausgangslage	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 10 -
2.2	Energierrelevante Kennzahlen	- 11 -
2.2.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern	- 11 -
2.2.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 11 -
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen	- 11 -
3.	Der European Energy Award® - Prozess	- 12 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 12 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 12 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt	- 12 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 13 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 13 -
3.6	Startveranstaltung	- 13 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 13 -
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 13 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 14 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses	- 15 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 16 -
4.1	Übersicht	- 16 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 16 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 17 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 23 -
6.	Projektorganisation	- 24 -
6.1	Projektorganisation	- 24 -
6.2	Projektdokumentation	- 24 -

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm
Anhang 2: Indikatorenliste

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkepfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

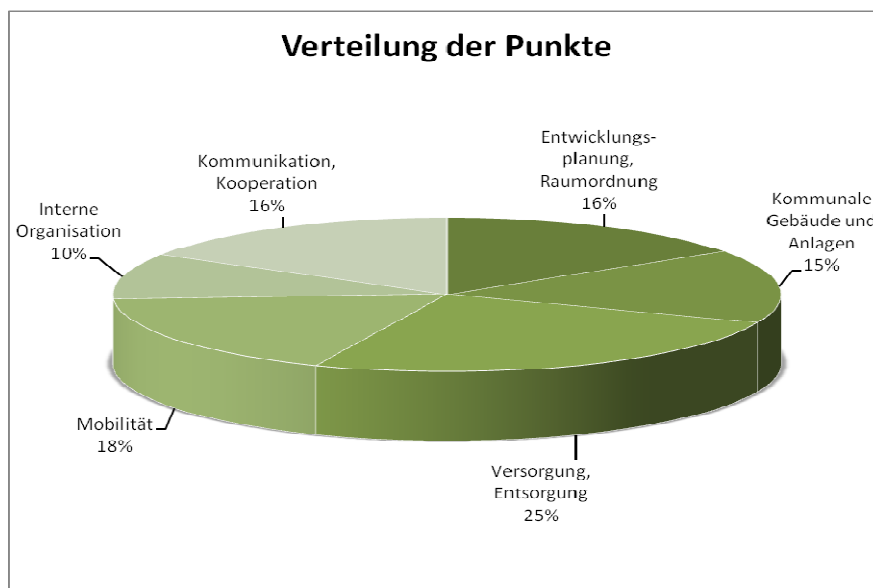
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

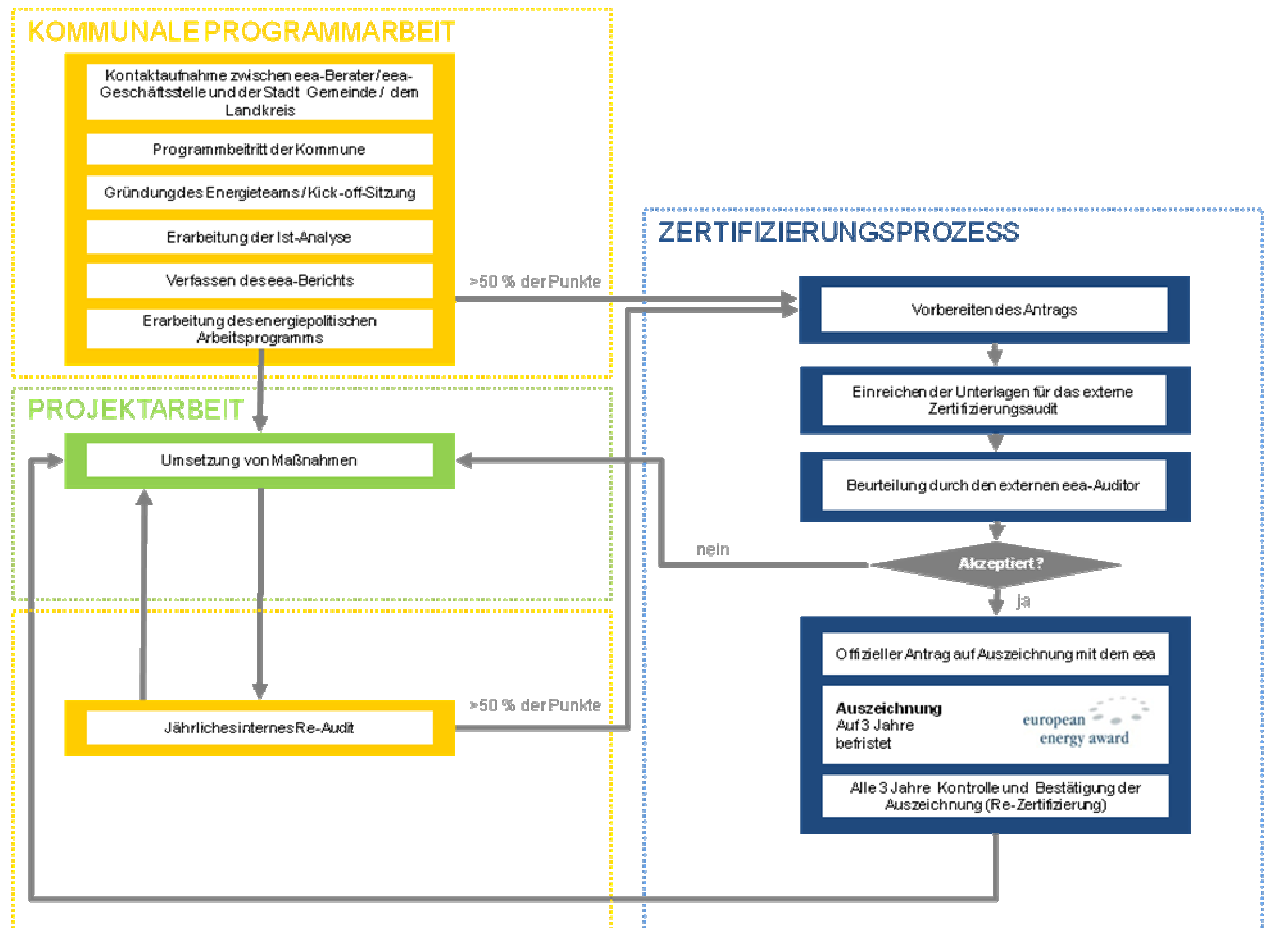
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage

Die Stadt Warendorf ist Kreisstadt des Kreises Warendorf. Sie liegt im Regierungsbezirk Münster im Norden Nordrhein-Westfalens. Warendorf ist Mittelzentrum im ländlichen Raum. Mit der kommunalen Neugliederung 1975 wird Warendorf Kreisstadt und Verwaltungszentrum. Sie ist nach Ahlen die zweitgrößte Stadt im Kreis.

Überregional bekannt ist die Stadt durch die jährlichen Hengstparaden des nordrhein-westfälischen Landgestüts.

Warendorf liegt an der Ems im östlichen Münsterland. Dieser Teil der Westfälischen Tieflandsbucht ist von intensiver, allerdings relativ kleinteiliger landwirtschaftlicher Nutzung geprägt; wegen des abwechslungsreichen Bilds, das Äcker, Wiesen, Weiden, kleine Wäldchen und Wallhecken ergeben, spricht man von der „Münsterländer Parklandschaft“.

Die Gesamtfläche des Stadtgebietes beträgt seit der kommunalen Neuordnung knapp 177 km²:

- landwirtschaftlich genutzt werden 70 %,
- überwiegend kleinere Waldflächen bedecken 14 %,
- Siedlungs- und Verkehrsflächen umfassen 14 % des Raumes

Damit ist das Stadtgebiet wie im gesamten Regierungsbezirk landwirtschaftlich dominiert und relativ waldarm. Der unterdurchschnittliche Siedlungsanteil ist nach dem typischen Streusiedlungsmuster des Ostmünsterlandes strukturiert - mit Konzentrationsräumen in den städtisch geprägten Ortsteilen Warendorf-Kernstadt und Freckenhorst sowie den Dorfkernen von Hoetmar, Milte, Einen und Müssingen.

Die nächste Großstadt ist das etwa 30 km westlich gelegene Münster. Weitere Großstädte in der näheren Umgebung sind Osnabrück, etwa 40 km nördlich, Bielefeld, etwa 45 km östlich, und Hamm, etwa 35 km südlich.

Seit der kommunalen Neugliederung 1975 besteht Warendorf aus fünf Stadtteilen. Neben der beiderseits der Ems gelegenen Kernstadt sind dies die Ortsteile Milte und Einen/Müssingen im Norden des Stadtgebiets, sowie Freckenhorst und Hoetmar im Süden.

Warendorfs Altstadt gehört zu den bedeutendsten historischen Stadtensembles im Münsterland. Von den ca. 600 Gebäuden auf dem historischen Stadtgrundriss sind ca. 260 als Denkmale eingetragen. Durch Maßnahmen der Stadterneuerung konnte das Stadtbild der vom letzten Weltkrieg verschonten Altstadt vorbildlich erhalten werden. Die unmittelbare Lage an der Ems steigert dieses städtebauliche Erlebnis und verbindet die Altstadt mit der Landschaft des Münsterlandes - was den besonderen Reiz Warendorfs ausmacht. So ist die Altstadt nicht nur Kultur-, Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum, sondern auch emotionaler Bezugspunkt, Synonym für Lebensqualität und Standortfaktor im Stadt- und Regionalmarketing.

Warendorf ist eine bedeutende Sportstadt. Neben den Institutionen des Reitsports hat hier die Sportschule der Bundeswehr ihren Sitz. Warendorf verfügt über ein außerordentliches Sportstättenangebot und erfolgreiche Sportvereine. Die Warendorfer Sportunion (WSU) zählt zu den zehn größten Sportvereinen in Nordrhein-Westfalen. Warendorf war auch Standort

des Bundesleistungszentrums für modernen Fünfkampf. Daher existieren noch zahlreiche Vereine, die sich den Fünfkampf-Sportarten widmen.

Im Vergleich zum Land und zu anderen kleinen Mittelstädten ist die Einwohnerzahl in Warendorf seit 1979 kontinuierlich und leicht überdurchschnittlich angewachsen. Ab 2004 setzte jedoch auch in Warendorf der Trend zu einer leichten Bevölkerungsabnahme ein. Wie in anderen kleinen Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen betrafen die Abwanderungen insbesondere jüngere Altersgruppen zwischen 18 und 30 Jahren. Besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sehen sich die Stadt sowie das Münsterland im „Wettbewerb um Menschen“. Das Stichwort „Überalterung der Gesellschaft“ betrifft Warendorf zurzeit aber nicht stärker als das Land oder vergleichbare Mittelstädte.

Schon im Mittelalter wurde Warendorf als Produktionsort für Leinen bedeutend und wohlhabend. Rund um Warendorf wurde Flachs angebaut, sodass sich Spinnen und Weben zu den dominanten Gewerbebranchen entwickelten. Bis ins 19. Jh. hinein war Warendorf insbesondere für seine Leinenwaren berühmt, und auch die britische Queen Victoria bezog hier ihr Leinen.

Noch in den 1960er-Jahren arbeiteten im Münsterland 12 % der Erwerbstätigen in der Textilindustrie und 17 % in der Landwirtschaft. Die Bedeutung der Textilindustrie ist aufgrund der starken Weltmarktkonkurrenz gesunken. In Warendorf gab 2003 die Firma Brinkhaus als letzter größerer Betrieb der Textilindustrie den Produktionsstandort unmittelbar neben der Altstadt auf.

Die Stadt Warendorf verfügt mit etwa 1.000 Unternehmen über eine vielseitige Wirtschaftsstruktur. Nur 10 Betriebe beschäftigen mehr als 150 Mitarbeiter. Zu den größten Arbeitgebern zählen die Warendorfer Küchen GmbH (ehem. Miele-Küchenfabrikation), das Miele-Kunststoffwerk und das Josephs-Hospital.

Fahrzeughandel und -instandhaltung beschäftigt 20 % der Arbeitnehmer in Warendorf. Jeweils gut 15 % sind im verarbeitenden Gewerbe bzw. im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Die Land- und Forstwirtschaft stellt nur 1 % der Arbeitsplätze.

Darüber hinaus ist Warendorf ein regional bedeutender Verwaltungs- und Schulstandort. Hier befindet sich die Kreisverwaltung, die Polizei, das Amtsgericht, das Landgestüt, die Bundeswehrsportschule, eine Niederlassung der Landwirtschaftskammer und des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes.

Das Schulangebot ist breit gefächert: acht Grundschulen, drei Förderschulen, eine Hauptschule, zwei Realschulen und drei Gymnasien. Darüber hinaus bestehen ein Berufskolleg und die DEULA Westfalen-Lippe, die überregional in landwirtschaftsnahen und gärtnerisch geprägten Berufen ausbildet.

Insgesamt beläuft sich die Anzahl an Arbeitsplätzen in diesen Aufgabenfeldern in Warendorf auf über 1.600.

Im Stadtgebiet kreuzen sich die Bundesstraßen B 64 und B 475. Während die B 475 östlich an Warendorf vorbeiführt, durchschneidet die B 64 die Kernstadt südlich der Innenstadt. Die nächstgelegene Autobahn ist die A 2. Die Anschlussstelle Beckum ist etwa 25 km entfernt.

Der nächstgelegene internationale Flughafen ist der Flughafen Münster/Osnabrück, der etwa 35 km entfernt ist. Außerdem gibt es in Telgte den Flugplatz Münster-Telgte, einen Verkehrslandeplatz.

Anschluss an das Schienennetz besteht durch den Bahnhof Warendorf an der Warendorfer Bahn; Planungen für einen weiteren Haltepunkt im Stadtteil Einen/Müssingen bestehen. Bis Dezember 2006 gab es in der Bauerschaft Vohren einen Haltepunkt, der zur Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit geschlossen wurde.

Neben dem Bahnhof befindet sich ein zentraler Omnibusbahnhof, von dem aus im Stundentakt Regionalbusse nach Münster (über Telgte bzw. über Freckenhorst, Everswinkel), Sassenberg und Beckum (über Freckenhorst, Westkirchen, Ennigerloh) fahren. Außerdem verbindet eine Schnellbuslinie den Warendorfer Süden und Freckenhorst im Stundentakt mit Münster.

Durchgeführt wird der öffentliche Personennahverkehr von einem privaten SPNV-Betreiber sowie im Bereich des ÖPNVs durch die Westfalenbus und die Regionalverkehr Münsterland.

Die Energie- und Wasserversorgung der Stadt Warendorf wird seit 2014 über die WEV (Warendorfer Energieversorgung) sowie über die Stadtwerke Warendorf realisiert. Vorher lagen die Netzkonzessionen für Strom und Gas bei der RWE / Westnetz.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Axel Linke (seit 21.10.2015)
Einwohner	36.886 (31.12.2013)
Fläche	176,76 km ²

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss

Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss

Rat der Stadt

Energierrelevante Verwaltungs- abteilungen

Amt	Bereich/Funktion	Name
Dezernat III	Leitung	Herr Pesch
SG 61 Bauordnung und Stadtplanung	Leitung	Frau Krause
SG 65 Gebäudewirtschaft und Tiefbau	Leitung	Herr Schmitz
SG 65 Gebäudewirtschaft und Tiefbau	Energiemanagement	Herr Hagedorn
SG 68 Umwelt- und Geo-information	Leitung	Herr Bierbaum
Eigenbetrieb Abwasserbetrieb Warendorf	Betriebsleitung	Herr Bücken

Ver- und Entsorgung

Elektrizitätsversorgung	Warendorfer Energieversorgung (WEV)
Wärmeversorgung	Contractinganbieter (WEV, EAS, OVE)
Gasversorgung	Warendorfer Energieversorgung (WEV)
Wasserversorgung	Stadtwerke Warendorf, Gelsenwasser
Abfallentsorger	Kreis Warendorf (AWG)
Abwasserverband	Abwasserbetrieb Warendorf

2.2 Energierrelevante Kennzahlen

2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern

Der Gesamtendenergiebedarf des Stadtgebiets nach Energieträgern liegt über eine kreisweite Energie- und CO₂-Bilanzierung auch für das Stadtgebiet Warendorf seit Ende 2012 vor. Die Bilanzierung ist mit dem Tool EcoRegion erstellt worden und wird durch den Kreis Warendorf in Abständen von 3 Jahren fortgeschrieben.

Die Daten der Kommune sowie der Versorger (leitungsgebundene Energien) sind integraler Bestandteil der Bilanzierung.

Der Anteil der regenerativen Stromerzeugung auf dem Stadtgebiet betrug Ende 2013 bereits über 60% bezogen auf den Stromverbrauch des Stadtgebiets.

2.2.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Gesamtendenergiebedarf des Stadtgebiets nach Verbrauchssektoren liegt über eine kreisweite Energie- und CO₂-Bilanzierung auch für das Stadtgebiet Warendorf seit Ende 2012 vor. Die Bilanzierung ist mit dem Tool EcoRegion erstellt worden und wird durch den Kreis Warendorf in Abständen von 3 Jahren fortgeschrieben.

Die Daten der Kommune sowie der Versorger (leitungsgebundene Energien) sind integraler Bestandteil der Bilanzierung.

2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Der Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen wird über das kommunale Energiecontrolling regelmäßig fortgeschrieben. Der Stromverbrauch der kommunalen Gebäude lag im Jahr 2013 bei 1,357 GWh/a und der Wärmeverbrauch bei 7,876 GWh/a.

3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Herr Hagedorn
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Herr Pesch Herr Schmitz Herr Bierbaum Herr Krumme Frau Krause Frau Januschok Herr Bücken Herr Schwöppe (GF Stadtwerke/WEV) Herr Reitis (Techn. Leitung Stadtwerke/WEV)
eea - Berater	Herr Tippkötter (infas enermetric GmbH)
Bürgerbeteiligung	nein
Jahr des Programmeintritts	2008-2012 / 2013-2016

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Im Folgenden sind die Aktivitäten der Stadt Warendorf aufgeführt, die bereits vor der Programmteilnahme existent waren:

- regelmäßige Erstellung von Energieberichten
- Projekt zur Sensibilisierung und Motivation von Gebäudenutzern (Schüler, Lehrer)
- Projekt zur Sensibilisierung und Motivation von Hausmeistern
- Einsatz reg. Energien zur Stromerzeugung auf dem Stadtgebiet in überdurchschnittlichem Maße
- zentrale Gebäudewirtschaft mit der Position eines Energiebeauftragten

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt

Die Zielsetzungen für das Stadtgebiet Warendorf sind:

- Energie- und CO₂-Emissionseinsparung im privaten Wohnungsbestand durch Erhöhung der Sanierungsquote sowie durch vermehrten Einsatz reg. Energieerzeugungsanlagen und durch Energieeffizienzmaßnahmen (Haushaltsstrombereich)
- Energieeinsparung in den Wirtschaftsunternehmen durch die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen, durch den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie durch bspw. den weiteren Ausbau an reg. Stromerzeugungskapazitäten in den Bereichen Wind, Biomasse, PV und Wasserkraft
- Stärkung einer Bürgerbeteiligung bei der reg. Energieerzeugung durch die Umsetzung von Beteiligungsmodellen bei reg. Energieerzeugungsanlagen auf dem Stadtgebiet Warendorf unter Einbeziehung der örtlichen Kreditinstitute

- Aufbau der E-Mobilität unter Einbeziehung der örtlichen Energieversorgungsunternehmen
- klimaneutrale Stadtverwaltung (kommunale Gebäude) bis zum Jahr 2030

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Das eea-Projekt ist in einer Ausschuss-Sitzung im Jahr 2008 vorgestellt worden.

Der Zuwendungsbescheid trägt das Startdatum 01.06.2008. Das Mandat des Beraters ist Herrn Dipl.-Ing. Reiner Tippkötter von infas enermetric GmbH übertragen worden.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 08.05.2008 wurde in der Ratssitzung die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Hagedorn hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Startveranstaltung

Am 29.08.2008 fand eine Pressekonferenz als Projektaufakt bei der Stadt Warendorf unter Leitung des Bürgermeisters Jochen Walter statt.

Als nächster Schritt fanden die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise statt.

Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkatalogs wurden Verantwortliche benannt und ein Zeitplan verabredet.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

In den folgenden Wochen fand die IST-Analyse im Beisein des Beraters für alle 6 Handlungsfelder statt.

Im Anschluss an die Ist-Analyse hat der Berater den ersten Entwurf des eea-Berichts erstellt, der dann kontinuierlich fortgeschrieben wurde.

Parallel dazu sind im Zuge der Projektbearbeitung ermittelte Schwachstellen analysiert, definiert und deren Behebung ist kurzfristig angestoßen worden.

In den Folgemonaten sind diverse Maßnahmen im Rahmen des eea-Prozesses vom eingesetzten Energieteam bearbeitet worden.

Die Erstauswertung des Audit-Tools ergab eine Zielerreichung von 45 % (Stand: 02/2009).

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Im Rahmen der Besprechungen mit dem Berater sind verschiedene Maßnahmen angesprochen und konzipiert worden.

Daraus ist das energiepolitische Arbeitsprogramm entwickelt worden.

Im Laufe des eea-Prozesses ist es gelungen, erste Maßnahmen in die Realisierung zu übergeben. Bereits umgesetzt sind:

- Einführung einer Fachsoftware für ein effizientes Energiecontrolling
- Erstellung von Energieverbrauchsausweisen
- Analyse der aktuellen Förderkulissen von Bund und Land zur Finanzierung von Energieoptimierungsmaßnahmen (Stichworte: BMUB-Klimaschutzinitiative u.a.)
- regelmäßige Presseberichterstattungen über Energie- und Klimaprojekte

Am 27.01.2011 wurde im Rat über den aktuellen Stand des Projekts und die entsprechenden Fortschritte berichtet. Seitens des eea-Beraters ist die Empfehlung ausgesprochen worden, im Jahr 2011 die Auditierung durch den TÜV Rheinland zu beantragen.

Für die Erreichung der Zielmarke konnten in den zurückliegenden Monaten viele wichtige Maßnahmen umgesetzt werden bzw. weitere Maßnahmen sind vorkonzipiert worden.

Eine wichtige strategische Maßnahme ist in diesem Zusammenhang die Erstellung und Beschlussfassung einer (energetischen) Zielplanung für das Stadtgebiet Warendorf, die bis dato nicht existierte.

Die (energetische) Zielplanung sowie der Maßnahmenplan 2011/2012 sind in der Ausschuss-Sitzung am 30.06.2011 sowie im Rat am 14.07.2011 beschlossen worden.

Für die Folgeförderung (2013 bis 2016) ist ein neues Energiepolitisches Arbeitsprogramm aufgestellt worden (vgl. Anhang 1). Dieses ist als Grundlage für die im Herbst 2015 terminierte externe Re-Auditierung am 21. Mai 2015 in den politischen Gremien beraten und beschlossen worden.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig statt. In großer Runde wechselseitig im Beisein des Beraters bzw. als interne Besprechung des Energieteams.

Die Berichterstattung in den politischen Gremien findet regelmäßig statt. Bei wichtigen Entscheidungen gibt es zusätzliche Termine in den politischen Gremien.

Das Energieteam hat empfehlende Funktion gegenüber den politischen Gremien.

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses

08.05.2008	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Rat der Stadt
29.08.2008	Auftaktveranstaltung / Pressekonferenz
08.-12.2008	Ist-Analyse
12.02.2009	Projektvorstellung im Rat der Stadt
05.11.2009	Energiepolitisches Arbeitsprogramm
17.03.2010	1. Internes Re-Audit
27.01.2011	Sachstandsbericht im Rat der Stadt
11.03.2011	2. Internes Re-Audit
05.05.2011	Vorstellung Maßnahmenplan und energetische Zielplanung im Fachausschuss
30.06.2011	Beschlussfassung Maßnahmenplan und energetische Zielplanung im Fachausschuss
14.07.2011	Beschlussfassung energetische Zielplanung im Rat der Stadt
17.08.2011	3. Internes Re-Audit
24.08.2011	Auditierung Stadt Warendorf
31.05.2012	4. Internes Re-Audit
01.07.2013	Beginn Folgeförderung (01.07.2013-30.06.2016)
20.05.2014	5. Internes Re-Audit
21.05.2015	Beschlussfassung EPAP im Fachausschuss
23.07.2015	6. Internes Re-Audit
28.10.2015	Re-Auditierung Stadt Warendorf

4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

4.1 Übersicht

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	437
Erreichte Punkte	287,1
Erreichte Prozent	66 %
Für den eea notwendige Punkte	218,5
Für den eea-GOLD notwendige Punkte	327,25

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2011)	61 %
--	------

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 63 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Potenziale sowie landesspezifischen Zuständigkeiten zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 287,1 Punkte erreicht und damit 66 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

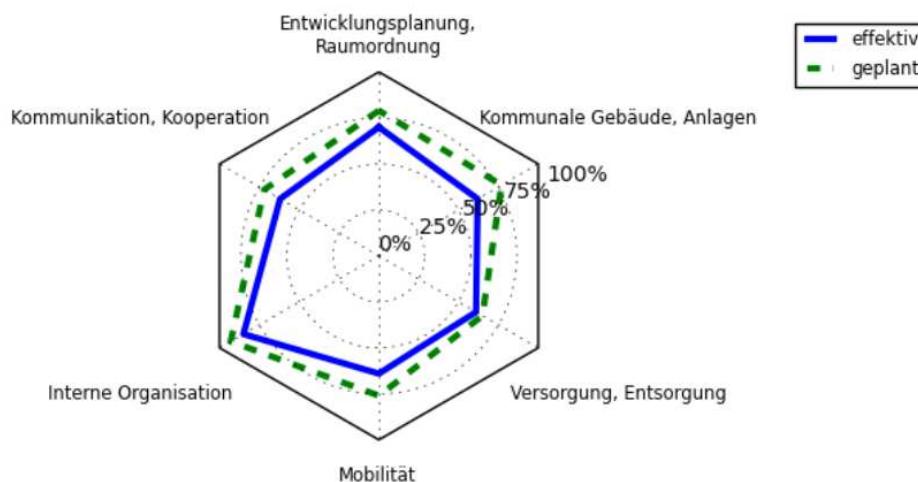


Abbildung 4.1: Zielerreichung Stadt Warendorf (Stand: 10.2015)

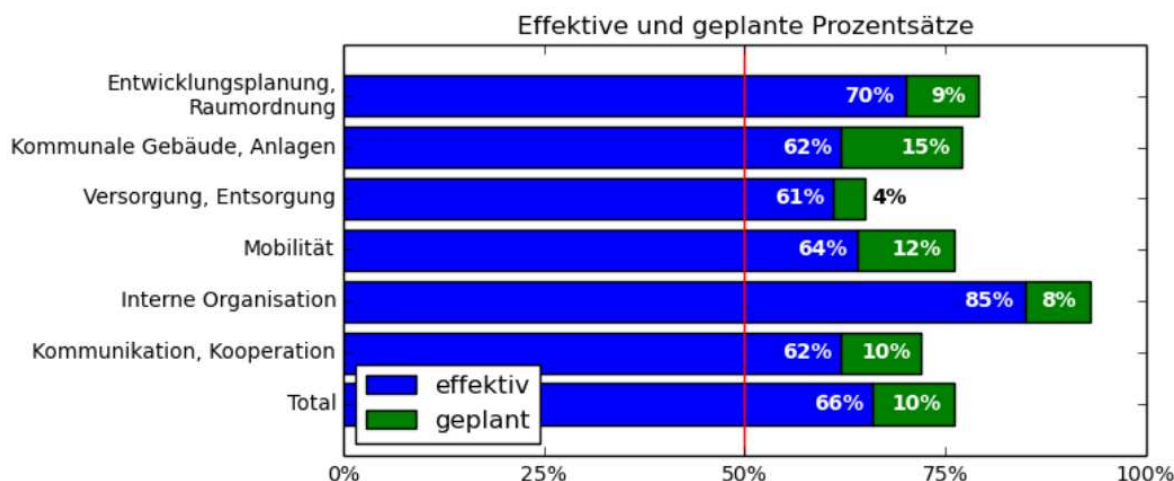


Abbildung 4.2: Zielerreichung Stadt Warendorf (Stand: 10.2015)

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Stadt Warendorf hat im Oktober 2009 ein Leitbild mit Aussagen zur Nachhaltigkeit und ökologischem Handeln verabschiedet.

Im Jahr 2011 ist durch den eea-Prozess die Erstellung einer energetischen Zielplanung für das Stadtgebiet Warendorf sowie die Stadtverwaltung Warendorf angestoßen worden. Diese ist im Rat der Stadt im Juli 2011 beschlossen worden.

Für das Stadtgebiet sind quantitative Zielsetzungen formuliert worden, für die Stadtverwaltung das qualitative Ziel einer **klimaneutrale Stadtverwaltung bis zum Jahr 2030**.

In den einzelnen Ortsteilen ist deren zukünftige Entwicklung über Dorfentwicklungskonzepte im Rahmen von partizipativen Prozessen erarbeitet worden (2010 bzw. 2012 in allen 4 Ortsteilen).

Für die Warendorfer Altstadt ist in 2013 ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) aufgestellt worden, welches als Grundlage für die aktuell begonnenen Maßnahmenumsetzungen dient. Ein Sanierungsmanagement ist ebenfalls auf der Grundlage des ISEK ab 01.01.2016 für mindestens 4 Jahre mit einer persönlichen Beratung im Quartier geplant. Die Auswahl der betreuenden Büros wird im Herbst 2015 abgeschlossen.

Mit dem BBSR-Modellvorhaben „CO₂-neutrale Altstadt Warendorf“ hat die Stadt ein prestigeträchtiges Projekt in den Jahren 2013 bis 2015 aufgesetzt. Unter großer Beteiligung sowohl der Gebäudeeigentümer als auch der Bewohner der Warendorfer Altstadt ist dieser Prozess durchgeführt worden.

Die Stadt Warendorf ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Historischer Altstädte“ in Nordrhein-Westfalen.

Die Verkehrsplanung basiert auf einem Verkehrsentwicklungsplan, der in 2012/2013 im Rahmen einer Neuaufstellung aktualisiert worden ist. Er enthält einen Maßnahmenplan für die kommenden 10 bis 15 Jahre.

Die Energieplanung verfolgt die drei Ziele „Energievermeidung“, „Energieeffizienzsteigerung“ und „Einsatz erneuerbarer Energien“.

Auf dem Stadtgebiet Warendorf werden bereits über 60% des Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. 20 Windkraftanlagen tragen schwerpunktmäßig zu diesem hohen Anteil bei. Auch die installierte Leistung an PV-Anlagen ist bemerkenswert. In der Solarlandesliga ist die Stadt Warendorf mit guten Platzierungen unter den Mittelstädten deutschlandweit seit 2011 vertreten.

Im Gesamtthemenkomplex der Bauplanung hat die Stadt Warendorf entsprechende Vorranggebiete für erneuerbare Energien ausgewiesen. Im Bereich „Bauen“ unterstützt die Stadt Warendorf die Nachverdichtung von Siedlungsgebieten.

Mit dem Neubaugebiet „Tönneburg“ (120 Grundstücke) hat die Stadt Warendorf bereits im Jahr 2001 ein Vorzeigeprojekt hinsichtlich energie- und klimaeffizientem Bauen gesetzt. Es bestand eine Förderung zum Niedrigenergiehaus mit einer Akzeptanz von 89% der Bauherren. In den Folgejahren diente dieses Projekt immer wieder als Musterbeispiel für weitere interessierte Bauherren.

Seit dem Jahr 2014 wird eine NRW-Klimaschutzsiedlung in Warendorf-Freckenhorst geplant. Der Status „Klimaschutzsiedlung in Planung“ ist bereits erreicht worden.

Zur Steigerung der Sanierungstätigkeiten im privaten Gebäudebestand hat die Stadt Warendorf seit 2015 das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ aufgesetzt mit einem Finanzvolumen von 10.000 € pro Jahr.

Kommunale Gebäude, Anlagen

Die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude erfolgt über das Sachgebiet Gebäudewirtschaft und Tiefbau und dort über das Team Gebäudewirtschaft. Die Stadt unterhält über 110.000 m² Gebäudefläche. Die Fokussierung auf die Themen Energievermeidung und Energieeffizienz erfolgte bereits vor langer Zeit. Kontinuierlich werden Maßnahmen und Projekte an den Gebäuden durchgeführt. Beachtenswert ist dabei die Betrachtung sowohl technischer / baulicher Maßnahmen als auch Maßnahmen mit den Nutzern in den Gebäuden. So wird seit 2004 ein Projekt „Energiesparen in Schulen“ für alle Schulen unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Hausmeistern gefahren. Über eine monetäre Erfolgsbeteiligung sind Anreize zur dauerhaften Optimierung gesetzt.

Die Gebäude der Stadt Warendorf sind im Detail erfasst, ein professionelles Datenmanagement ist vorhanden und ein regelmäßiges Reporting findet statt.

Im Rahmen eines Klimaschutzteilkonzepts (2009/2010) ist das Sanierungskonzept für die kommenden Jahre aufgestellt worden. Neben Wirtschaftlichkeit sind auch die Auswirkungen auf die CO₂-Einsparungen aufgezeigt.

Die Kennwerte der kommunalen Gebäude erreichen sehr hohe Zielerreichungsgrade, auch nach der Verschärfung der Kennwerte im Rahmen der Einführung der Bewertungshilfe 2012 (Wärme: 88%; Strom: 42%; Wasser: 79%).

Die Gemeindeprüfungsanstalt bescheinigt der Stadt Warendorf ebenfalls eine sehr gute energetische Bewirtschaftung des Immobilienbestandes.

Der Einsatz erneuerbarer Energien zur Versorgung der kommunalen Liegenschaften fällt noch sehr gering aus. Da die Stadt Warendorf bei 28 Gebäuden in den vergangenen Jahren

die Modernisierung der Heizungsanlagen über Contracting realisiert hat, ist man bei diesen Gebäuden noch einige Jahre an eine Gasversorgung gebunden. Die Dachflächen der städtischen Gebäude sind überprüft worden und Dritten zur Installation von PV-Anlagen zur Verfügung gestellt worden.

Die Straßenbeleuchtung weist spezifische Kennwerte von unter 40 Watt pro Lichtpunkt aus und ist seit mehrere Jahren mit dem Fokus „Verbrauchsoptimierung“ bearbeitet worden. Der Einsatz von LED findet mittlerweile eine breite Anwendung. HQL-Leuchtmittel gehören auf dem Stadtgebiet Warendorf der Vergangenheit an.

Die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Versorgung der kommunalen Liegenschaften ist ein erklärtes Ziel der Stadt Warendorf. Mit dem Auslaufen der ersten Contractingverträge werden die Variantenprüfungen für die zukünftige Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften umfassend ausgearbeitet.

Versorgung, Entsorgung

Die Stadtwerke Warendorf (100 % Stadt) sind für die Wasserversorgung zuständig. Die WEV sind Konzessionsnehmer für das Gas- und Stromnetz. Das Stromnetz wird seit 2014 von der WEV betrieben, vorher durch RWE/West Netz. Die Stadtwerke betreiben auch die Bäder der Stadt Warendorf.

Die WEV bietet umfangreiche Energiedienstleistungen an. Neben einer mehrstufigen und geförderten Energieberatung sind es diverse Aktionen und Projekte. Förderprogramme für Investivmaßnahmen runden das Leistungsspektrum der WEV ab.

Im Bereich der reg. Stromerzeugung liefern Wind-, Biogas- und PV-Anlagen über 60% des Strombedarfs des Stadtgebiets. Ergänzt wird diese Lieferung durch kleinere Anteile aus Wasserkraft.

Aufgrund der Branchenstruktur und Größe der Industrie- und Gewerbeunternehmen (1.000 Unternehmen auf dem Stadtgebiet) mit nur 10 Betrieben über 150 Mitarbeitern sind Wärmesenken auf dem Stadtgebiet nur sehr begrenzt vorhanden. Dadurch bedingt sind Kraft-Wärme-Kopplungsprozesse nur im kleineren Maßstab anzutreffen.

Im Bereich des Einsatzes erneuerbarer Energien ist die Wärmeversorgung des Standortes der Bundeswehrrsportschule über Holzhackschnitzel mit über 8,5 Mio. kWh/a ein Großprojekt auf dem Stadtgebiet.

Die Wasserversorgung geschieht sowohl über eine Eigenförderung als auch über einen Fremdbezug (ca. 60%).

Das Abwasser wird in 2 Kläranlagen durch die Abwasserbetriebe Warendorf (Eigenbetrieb) gereinigt. Die Zentralkläranlage ist mit anaerober Verfahrenstechnik ausgestattet und nutzt das gewonnene Klärgas in 2 Mikrogasturbinen (2 x 65 kWel). Damit gehört die Stadt Warendorf zu den Vorreitern dieser Technik zur energetischen Nutzung des Klärgases. Auf dem Gelände der Kläranlage werden zudem ein Wasserrad sowie eine PV-Anlage betrieben.

Beim Abfall besteht eine Andienungspflicht an den Kreis Warendorf. Der Restmüll wird anteilig zu Ersatzbrennstoff (für die Zementindustrie) aufbereitet. Der Biomüll wird seit 2011 in einer Teilstromvergärungsanlage energetisch genutzt, ansonsten durchläuft dieser ein kaltes Kompostierungsverfahren.

Auf dem Stadtgebiet Warendorf werden mehrere Biogasanlagen als NaWaRo-Anlagen betrieben.

Mobilität

Im Stadtgebiet kreuzen sich die Bundesstraßen B 64 und B 475. Anschluss an das Schienennetz besteht durch den Bahnhof Warendorf an der Warendorfer Bahn. Planungen für einen weiteren Haltepunkt im Stadtteil Einen/Müssingen bestehen.

Neben dem Bahnhof befindet sich ein zentraler Omnibusbahnhof, von dem aus im Stundentakt Regionalbusse nach Münster (über Telgte bzw. über Freckenhorst, Everswinkel), Sassenberg und Beckum (über Freckenhorst, Westkirchen, Ennigerloh) fahren. Außerdem verbindet eine Schnellbuslinie den Warendorfer Süden und Freckenhorst im Stundentakt mit Münster.

Durchgeführt wird der öffentliche Personennahverkehr von einem privaten Bahnbetreiber im Bereich SPNV sowie durch die Westfalenbus und die Regionalverkehr Münsterland im Bereich ÖPNV.

Die Stadt hat im Jahr 2009 ein Car-Sharing eingeführt mit der Besonderheit, dass ein Fahrzeug durch die Stadtverwaltung eine Grundauslastung erfährt (aktuell 100 Nutzer). Im Jahr 2010 ist ein erster Bürgerbus im Ortsteil Hoetmar erfolgreich eingeführt worden. Weitere Angebote der kombinierten Mobilität sind ein Rufbus/ALD sowie P&R-Parkplätze und Nachtbusse sowie die Teilnahme an einem Pendlernetz. Ein weiterer Bürgerbus für Warendorf-Nord folgte später.

In Summe liegt der Anteil des Umweltverbundes (Fuß/Fahrrad/ÖPNV/SPNV) im Stadtgebiet Warendorf bei 51%(!).

Der Stellenwert des Radverkehrs ist in Warendorf wie im gesamten Münsterland sehr hoch. Nicht zuletzt unter touristischen Aspekten sind oftmals hervorragende Wegeverbindungen und entsprechende Ausschilderungen und Kartenmaterialien vorhanden.

Auf dem Stadtgebiet Warendorf ist ebenfalls ein dezidiertes Radwegenetz vorhanden. In den vergangenen Monaten sind mehrere Projekte im Rahmen des „innovativen Radwegebaus“ umgesetzt worden. Diese Bürgerradwege werden durch einen Verein, bestehend insbesondere aus Anliegern, in Kooperation mit der Stadt, dem Kreis und Straßen.NRW umgesetzt.

Mitnahmemöglichkeiten in Bus und Bahn bestehen. Es gibt seit 2011 auch einen speziellen Fahrrad-Bus.

Der Themenkomplex E-Mobilität wird durch die Stadtwerke/WEV beworben.

Seitens der Stadt Warendorf besteht die Absicht, sich um die Teilnahme in der Arbeitsgemeinschaft Fuß- und Fahrradfreundlicher Städte (AGFS) zu bewerben.

Eine weitere Stärkung des Radverkehrs sollte durch die bauliche Zustandsverbesserung der vorhandenen Wege geschehen sowie durch Vorrangschaltungen.

Interne Organisation

Die Stadtverwaltung Warendorf ist in drei Dezernate gegliedert. Im Dezernat III von Herrn Pesch sind die Themen Energie und Klimaschutz verankert.

Aus den Sachgebieten Bauordnung und Stadtplanung, Gebäudewirtschaft und Tiefbau sowie Umwelt- und Geoinformation hat sich das Energieteam gebildet. Zusätzlich ist ein Vertreter des Eigenbetriebs Abwasser im Energieteam.

Die Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing aus dem Dezernat I ergänzt das Energieteam ebenso wie die Stadtwerke Warendorf/WEV.

Im Rahmen der Einführung des NKF sind Produkte gebildet worden. Die Zuständigkeiten zu den Themenfeldern Energie und Klimaschutz sind geregelt.

Es findet eine regelmäßige Jahresplanung statt. Eine Erfolgskontrolle erfolgt sachgebietsintern und auch im Rahmen von regelmäßigen Sachstandsberichten in den politischen Gremien.

Die Optimierung des Beschaffungswesens hinsichtlich energetischer Kriterien ist eine geplante Maßnahme in diesem Handlungsfeld.

Kommunikation, Kooperation

In der Vergangenheit sind viele positive Projekte und Maßnahmen bereits durchgeführt worden, u.a. mit Einzelberichterstattungen. Es wird im Rahmen der Einführung des eea-Prozesses verstärkt auf eine Gesamtbetrachtung des Themenfeldes Energie und Klimaschutz geachtet. Der eea-Prozess ist dabei Motor und Kontrolleur zugleich.

Im Frühjahr 2011 ist erstmals ein Tag der Wirtschaft mit großem Erfolg durchgeführt worden.

Seit 2010 werden über das kreisweite Projekt „Ökoprofit“ Unternehmen angesprochen zum Energie- und Umweltmanagement. Die Stadtwerke/WEV haben seit Mitte 2009 ihre Beratungsaktivitäten deutlich ausgebaut.

Zur Unterstützung von energetischen Vorhaben von Privathaushalten und der Wirtschaft kann auf die Förderprogramme der Stadtwerke/WEV zurückgegriffen werden. Seitens der Stadt ist kein eigenes Förderprogramm existent. Projekte wie Energi(e)sch Sparen sind von 2008 bis 2010 für Bürger über die GfW und Kreishandwerkerschaft angeboten worden. Die Verbraucherzentrale hat seit 2010 ein Energie-Beratungsangebot im Kreishaus in Warendorf. Ein Solardachkataster (seit 2014) bietet eine weitere Informationsgrundlage.

Durch die energetische Zielplanung lässt sich die Gesamthematik deutlich stärker in der Öffentlichkeit darstellen und die Vorbildwirkung der Stadt kann zur Sensibilisierung der Bürger und der Wirtschaft eingesetzt werden. Auch die Auszeichnung der Stadt Warendorf als europäische Energie- und Klimaschutzkommune ist seit 2011 ein wichtiger Baustein dazu. Die Teilnahme an der Solarbundesliga dokumentiert die bisher realisierten Projekte und insbesondere das Engagement vieler Bürger auf dem Stadtgebiet.

Um weitere Projekte auf dem Stadtgebiet zu initiieren, ist eine engere Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren außerhalb der Stadtverwaltung notwendig. Dazu ist die Aufstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts im Jahr 2012 realisiert worden. In den einzelnen Arbeitsgruppen haben sich Fachexperten ebenso wie Bürger und Vertreter der Wirtschaft zu notwendigen Energie- und Klimaschutzprojekten getroffen.

Vorzeigenswert ist die Zusammenarbeit und Initiierung von Projekten der Stadt Warendorf mit den örtlichen Schulen. Seit über 10 Jahren werden umfangreiche Projekte mit den Lehrern, Schülern und Hausmeistern durchgeführt (u.a. Projekt Energiesparen in Schulen).

Auch die Kooperation mit anderen Kommunen (Netzwerkarbeit innerhalb von öffentlichen Verwaltungen) ist vorbildlich. Der Informations- und Erfahrungsaustausch steht dabei im Vordergrund.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Grundsätze der kommunalen Energie- und Klimapolitik der Stadt Warendorf

Durch eine konsequente Umsetzung der geplanten Projekte in den vergangenen Monaten und Jahren hat die Stadt Warendorf die Zertifizierung mit dem eea im Jahr 2011 erreicht.

Energievermeidung, Energieeffizienzsteigerung und die Versorgung des verbleibenden Energieverbrauchs durch regenerative Energien sind verstärkt als Handlungsoptionen auf dem Stadtgebiet Warendorf anzutreffen.

Herausragend ist sicherlich die politisch beschlossene energetische Zielplanung sowohl für das Stadtgebiet Warendorf als auch für die Stadtverwaltung („Klimaneutrale Verwaltung (kommunale Gebäude) bis zum Jahr 2030“).

Der Anteil der regenerativen Stromerzeugung auf dem Stadtgebiet aus einer Mischung von Wind, Wasser, Photovoltaik und Biogasanlagen liegt mit über 60% deutlich über dem aktuellen Bundesdurchschnitt.

Der aktuelle Maßnahmenplan ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Stadt Warendorf gesetzt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Herr Günter Hagedorn.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine (Energieteamssitzung): Frühjahr 2016
- Internes Re-Audit: Herbst 2016
- Externes Re-Audit: 28.10.2018
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm
- Anhang 2: Indikatorenliste

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm



Anhang 2: Indikatorenliste
